

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

92 (17.4.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-474981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-474981)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für die Zeit vom 16. bis 30. d. M. 60 Pfennig...

Republik

Regel-Grundpreise: Illustrierte od. deren Raum für 1000 Wörtchen und 1000 Zeilen 7 Pf., Familienanzeigen 5 Pf., für Anzeigen auswärts 10 Pf., 1. Kolumne 4. Wörtchenzeile lokal 25 Pfennig, auswärts 40 Pfennig. Kabutt nach Tarif. Druckverfehlungen unentgeltlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Offriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 17. April 1924 * Nr. 92

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Minister-Erklärungen zum Beamten-Abbau.

Bisher 330000 Beamte und Angestellte „abgebaut“. - 300 Goldmillionen gespart.

Aus Berlin wird uns berichtet: Der Sparkommissar Dr. Bäumlich empfing am Mittwochs-Abend die Berliner Presse, um Mitteilungen über den bisherigen Beamtenabbau zu machen. Nach seinen Erklärungen sind auf Grund der Personalabbauberechnung bisher rund 330 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter aus dem Reichsdienst ausgeschieden...

Volksgericht München wegen Beihilfe zum Dolchstoß zur gesetzlichen Mindestfrist von je 1 Jahr 3 Monaten festzusetzen mit Bewährungsfrist bis zum 1. April 1928 erteilt.

Die amerikanisch-japanische Verstimmung

(Neuwerker Meldung.) Zwischen Japan und Amerika ist täglich eine scharfe Spannung entstanden. Die Erneuerung der gegenseitigen Einwanderungsbeschränkungen durch die Vereinigten Staaten hat in Japan erregte Wellen ausgelöst...

Die Schweiz fühlt sich benachteiligt.

(Baseler Meldung.) Der schweizerische Gesandte in Berlin hat im Namen seiner Regierung die deutsche Regierung auf die scharfe Schädigung aufmerksam gemacht, welche bei einer deutlichen Ausbreitung der schweizerischen Fremdenbesuche auftritt...

Der eiserstüchtige Mussolini.

(Wolffbüchermittlung.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß der geplante Besuch des römischen Königs in Madrid auf direkte dringende Forderung Mussolinis ausgehen werden sollte...

Die Ausführungen des Sparkommissars hatten keinen anderen Zweck, als die Erklärungsberichtigung des Sparministeriums nachzuweisen. Dabei beharrte er sich bei den unübergeordneten Zahlen, die er zu und für sich richtig und interessant, aber nicht auf die Tatsachen des Sparministeriums zurückzuführen sind...

28 Prozent Eisenbahner abgebaut.

(Berliner Eigenbericht.) Der Reichsbahnbauhof hat zur Überwindung des Personalüberschusses beschäftigt sich am Mittwoch mit der Personalreduzierung der Reichsbahn. Dabei wurde festgestellt, daß das Personal der Eisenbahnen im Vergleich mit dem Personal der Reichsbahn im April 1924 um 14,8 Prozent abgebaut werden muß...

Begnadigungen bayrischer Häftlinge.

(Münchener Eigenmeldung.) Die Oberbegnadigungen der bayrischen Regierung erstreckten sich wie man hört, nur auf rein kriminelle Straftaten, insofern werden aus Begnadigungen politische Strafgefangener in wachsende Ermüdung gezogen...

Die Bedeutung der Wahlen.

Immer noch ist im Volke zu wenig bekannt, daß es sich bei den Reichstagswahlen nicht einfach um Parlamentswahlen handelt. Nicht nur die entscheidende Körperlichkeit, auch die Reichsregierung wird neu gewählt! Das ist der fundamentale Unterschied gegenüber dem alten System und erhöht die Bedeutung der Wahlen weit über das frühere Maß...

Die Brauerarbeiter in Rheinland und Westfalen sind am 16. April in den Streik getreten, da die Arbeitgeber eine 10prozentige Lohnerhöhung auf Anweisung ihrer Eisenorganisationen nicht bewilligen wollten.

Die Großhandelsindexziffer ist in den letzten acht Tagen um 1,5 Prozent gesunken.

Bei Gothenburg in Schweden sind umfangreiche Platinfunde gemacht worden.

Die Hamburger Polizeibehörde hat die kommunistische „Hamburger Volkszeitung“ wegen Verstoßes der Enthaltsamkeit des kommunistischen Parteitagess am fünf Tage verboten.

Die griechische Gesandtschaft in Berlin ist von ihrer Regierung beauftragt worden, die Regierung der Dänen, bei denen sie akkreditiert ist, die Errichtung der griechischen Republik und die Erneuerung des Amtrak-Rendebus zum provisorischen Präsidenten bekanntzugeben.

er keine einwandfreie Mehrheit für die Republik und die Demokratie besch. Sieben Regierungskritiker unter fünf Kandidaten, das war das Ergebnis der schlechten Zusammenkunft des Reichstages - durch die Schuld der Wähler!

Die Job es mit der „sozialdemokratischen Regierung“ während der letzten Reichstagsperiode aus? Sehen wir zu: Nach den Wahlen im Juni 1920 kam

1. das Kabinett Fehrenbach-Scholz, das Kabinett der „Radikaler“ - ohne Sozialdemokraten. Diese Regierung führte uns zur Befreiung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, außerdem beschwor sie die Gefahr der Ruhrbefreiung herauf und des völligen Verlustes Oberdeutschlands. Als diese sozialdemokratische Regierung in eine völlige außerpolitische Sackgasse geraten war, trat sie angesichts des holländischen Ultimatus ab.

2. Es kam die Regierung Wirth. Die Sozialdemokraten sprangen in der bedrohlichen Situation als

Notbelferin ein. Erfolg: Verhinderung der Ruhrbefreiung. Rettung eines Teiles von Oberdeutschland, merkliche Entspannung der außenpolitischen Lage. Die Konserenzen von Gannes und Genau, auf denen Rathenau mit realpolitischen Verständnis die Sache Deutschlands vertrat, reinigten die internationale Atmosphäre. Was geschieht in dieser Situation? Die Rechte betri immer frustrierter gegen die „Erfüllungspolitik“. Schon 1921 hat Helfferich den verhöhten Erzberger zur Strecke gebracht. Am 24. Juni 1922 erteilt auch Rathenau sein Schicksal: Er wird das Morbopfer nationalstiller Jünglinge, deren Morbopläne der deutschen nationalen Hege entpflanzten sind. Wirth erklärt: Der Feind steht rechts! und wird von den Reichsparteien immer rückwärts losgerissen. Bei dem Versuch, seiner erschütterten Regierung durch Zugabe der Deutschen Volkspartei eine breitere Basis zu geben, stirbt er im Oktober 1922.

3. Es folgt das sozialisteneine Kabinett Cuno-Beder, dessen heimisches Mitglied Helfferich täglich in der Reichsanzlei ein- und ausgeht. Das Kabinett der positiv ideologischen Kräfte. Erfolg: Die bisher verbündete Ruhrbefreiung. Sie wird nach Helfferichs Kriegszettel finanziert durch die Rentenpresse statt durch die Steuerkasse. Nur die Sozialdemokratie protestiert gegen die Finanzpolitik. Die Inflation wächst, die Mark stürzt und reißt die deutsche Wirtschaft dicht an den Abgrund. Wieder kommt es zur Koalition. Die Sozialdemokratie springt wiederum in die Bresche, die Große Koalition kommt zustande.

4. Regierung Stresemann - Hilferding. Hilferding will Goldsteuern einführen, um die Rentenpresse stillzulassen. Dagegen heftige Vorläufe von Stinnes, Hertel und Genossen. Hilferding fällt. Darauf zweites Kabinett der Großen Koalition. Es zerfällt an dem standlosen Vorgehen gegen Sachsin. Der völksparteiliche Staatskommissar Geime sprengt mit militärischer Gewalt Landtag und Regierung in Sachsen. Gegen Bayern geschieht nichts. Es erfolgt der Austritt der Sozialdemokraten aus der Regierung. Von München aus wird der Kampf nach Berlin organisiert. Die nationale Diktatur soll errichtet werden; ein „Direktorium“ aus Generalen und Justizkapitänen soll die gesamte Macht erhalten. Der Reichspräsident Ebert durchkreuzt diese Pläne und beruft

5. die Regierung Marx. Sozialisteneine! Sie erhält das erste Ernüchterungsgefühl, um die notwendigen Maßnahmen in Angriff nehmen zu können. Damit ist der Diktatur und dem Regieren nach § 48 der Verfassung die Spitze abgebrochen. Als Leistung haben die Kabinette der Großen Koalition und die Regierung Marx die Stabilisierung der Währung zu verzeichnen. Wenn gehört das Hauptverdienst daran? Die Voraussetzung, unter der die Stabilisierung der Währung einzig möglich war, war die Aufgabe des passiven Widerstandes. Gegen sie richtete sich der heftigste Widerspruch Helfferichs und der gesamten Rechten. Damit bricht die Behauptung dieser Herrschaften, ihnen gebühre das Verdienst der Stabilisierung in sich zusammen. Eine weitere Voraussetzung war die Schaffung von Goldsteuern. Auch dagegen hatten Helfferich und Hovenstein monatelang vorher gekämpft. Beide Voraussetzungen zur Markstabilisierung wurden erfüllt von dem Sozialdemokraten Hilferding, seinem Radkollege Dr. Luther und von Dr. Schott. Danach beurteilte man das Selbstlob Helfferichs.

Ueberblickt man diese Entwicklung, so fallen die Anklagen gegen die Sozialdemokratie und den Parlamentarismus als solchen in sich zusammen. Nicht der Parlamentarismus hat verlagert. Die Wähler der 1920 haben verlagert, als sie einen schlecht zusammengesetzten Reichstag wählten. Die Feinde der Republik und des Parlaments, die Kommunisten und die Anhänger des alten Dreikönigtums von rechts, haben das Parlament berannt und in seiner Arbeit gehindert, weil es ihrer rückwärtslosen Interessenpolitik im Wege war. Gäten die Wähler 1920 dem Reichstag eine härtere republikanisch-demokratische Mehrheit gegeben, dann wäre es verhältnismäßig leicht gewesen, diese Angriffe abzuwehren. Die zweite Frage: Hat die Sozialdemokratie verlagert? Wir sagen wieder: Nein! Die sozialdemokratischen Regierungen haben jedesmal die Lage für Deutschland verschimmert. Die Sozialdemokraten sind stets als Rotbelfer eingespargen auf Kosten ihrer Popularität.

Die bevorstehenden Wahlen dürfen nicht im Sinne von 1920 ausfallen oder uns gar noch weiter nach rechts zurückwerfen. Nur eine starke Sozialdemokratie im Reichstag gibt die absolute Sicherheit, daß die Republik und der demokratische Gedanke weiter entwickelt werden, daß die Interessen der Gesamtheit und nicht die einzelner Interessengruppen ausschlaggebend sind. Der Sozialdemokratie gebührt deshalb am 4. Mai die Stimme jedes einsichtigen deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, die seine neuen innen- und außenpolitischen Ausrichtungen wünschen und die das Heil und die Gewähr für eine bessere Zukunft in ruhiger, fester Fortentwicklung sehen.

J. Margoniner & Co.

Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel

Mitglied des Einkaufskonzerns J. Schoonen Söhne, Zwickau i. S.
Hierdurch bedeutende Einkaufs-Vorteile!

Henning Brot

Henning Brot

Weißgebäck, Brötchen, Kaffee, Tee, Kakao, Weizenmehl, Reis, Haferflocken, Hühnerfutter, Futtermittel.

Henning Filialen



Unter Ausschluss des **Zwischenhandels**

Durch Großhandel von ca. 50 der führenden Putzgeschäfte Deutschlands unbedingte Leistungsfähigkeit

PUTZ-HAUS TASSE, Marktstraße, das führende Spezialhaus für Damen- und Kinder-Hüte!

Leder- Müllerstr. Nr. 21

Hesse.

Ausschnitte, Gummi-Sohlen, Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Elise Esmeier

Putz- und Modewaren. Stets Eingang von Neuheiten. Trauerhüte und Schleier.

Marktsfrasse 25.

FRITZ PADEKEN

TABAKWADEN-GROSSHANDLUNG
General-Vertreter und Agenturen

Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 31
Fernsprecher Nr. 191

Schaupielhaus Ab 1. Mai eröffnet das beliebte und bekannte

Adler-Theater

ihre Sommersaison! Nur erstklassige Spezialitäten!

Leser, berücksichtigt die Inserenten Eurer Zeitung!

G. CARSTENS

Wilhelmshavener Straße 68. Fernsprecher 1148.

Friseur-, Seifen- und Parfümerien-Geschäft.

Sämtliche Toilettenwaren

Geschäftliche Rundschau u. Dauer-Fahrplan.

Ankunft in Wilhelmshaven: (Ohne Gewähr)

Aus Richtung Oldenburg: W 6264, W 796, 947, 107, 3448, D 400, 456, W 5447, 850, 1147 / † von Varel, † von Ochoht.

Aus Richtung Jever: 612, W 796, 947, 107, 456, S 841, S 1113, 1147.

Reinhard Fookon

SATTLERMEISTER
Wilhelmshavener Straße Nr. 34. — Telefon Nr. 430.

Solide u. preiswerte Lederwaren!
Reparaturen!
Spezialität: Treibriemen.



Zigaretten-Fabrik

„Kalbow“

General-Vertreter:
A. HOFFMANN
Königsstraße Nr. 154

WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

WALLHEIMER

NORDEUTSCHLANDS GRÖSSTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR MODERNE DAMEN- UND MÄDCHENKLEIDUNG.

GRÖSSTE AUSWAHL! BILLIGSTE PREISE!

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3, Telefon 634



Kartoffeln, Gemüse, Futtermittel, Landesprodukte

Torf, Heu, Stroh, Hacksel, Brennmaterialien



Fritz Droste

Wilhelmshavener Str. 75.

Fahrräder.
Sämtliche Ersatzteile.
Besteingerichtete Werkstatt.

Erich Gustav Meyer

Lederhandlung.
Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Rüstringen-Wilhelmshaven, Gökerstr. 65

GEBR. THEILEN

WEIN-GROSSHANDLUNG — KELLEREI | LIKÖRFABRIK UND KONTOR
KONIGSTR. 62 UND STADT. LAGERHAUS | LILIENBURGSTRASSE 43. / FERNRUF 194.

Reserviert

Heinr. Cornelissen

Futtermittel aller Art: Heu, Stroh, Häcksel, Torfstreu — Spezialität: Fühner- und Schweinefuttermittel.

Börsenstr. 25. Telefon 1611.

Wilhelmshavener Sprechmaschinenwerke „Jadophon“

Besichtigung: Musikhaus „Anker“, Marktstrasse 31.

Spitzen-Haus Vogtland.

Billigste Bezugsquelle für Spitzen, Leib- und Bettwäsche!

Wilhelmshavener Str. 1.

Liquidations-Bilanz der Bau- und Erdarbeiter-Produktionsgenossenschaft „Zukunft“, eing. Gen. m. b. H., für den Freistaat Oldenburg per 31. Dezember 1923.

	Papiermarkt	Passiva	Papiermarkt
Kassenbestand	122.408.728.000.000	Bankschulden	85.500.000.000.000
Forderungen	67.000.000.000.000	Schuldlosen	940.180.000.414.480
Geld- und Guthabe	178.487.689.800.819	Geschäftsguthaben	63.872
Material	336.880.000.000.000	Darlehen	192.868
Forderungen	58.900.065.765.188	Recherchen	73.982
Guthaben	894.850.000.000.000	Recherchen	1.378.000.000
	4699.291.449.266.007		1.718.680.078.521.603
			2.000.000.000.000.000
			4589.291.449.266.007



Altbewährte Bezugsquelle für Trauringe

ohne Lötung.

Zur Trauring-Ecke

Wilh. Stettin

Bismarckstr., Ecke Bismarckpl.



Ostfriesische Fleisdiwarenfabrik A.-G.

Wilhelmshaven
Hauptstr. 18. W. Havener Str. 84

empfehlen zum Feine:

Kalb-, Hind- und Schweinefleisch in bester Qualität.

Kanulen, Galantinen, Pasteten erstklassige Qualität.

Schinken, roh und geflocht

Fleischkonzerren

Leberwurst in verschied. Sorten

Zungenwurst

Spez. Fleischwurst

herbportogen in Gefasch.

Schinkenwürstchen

Kalbsbratwurst

Delikat- und Rohwürstchen

pfanzl. kräftig, gesund.

Achtung! Arbeitgeber!

Bei den Anmeldungen zu den Krankentafeln werden die Arbeitgeber ersucht, dem **Wohlfahrts-Verein** Krankentafeln anzugeben, um Früher bei der Einstellung zu werden — Die Veränderungen im Arbeitsverdienst für Monat April sind, soweit nicht entgegen, umgehend bei der Rolle zu melden.

Arbeitsgemeinschaft der Krankentafeln, Oldenburg.

Oldenbg. Landestheater.

Datum	Uhrzeit	Titel	Regie
Sonntagn.	19. April, 5.30 Uhr	—	Haus.
Sonntagn.	20. April, 3.30 Uhr	—	Dr. Spinnemann, Oberförster.
Sonntagn.	20. April, 7 Uhr	—	I. Zahnärzt.
Montag.	21. April, 3.30 Uhr	—	Pharmakon.
Montag.	21. April, 7 Uhr	—	I. Die Götter von Cornville.

Dr. med. Düser

Hauptstr. für Herden- und Gemüthkr.

Oldenburg.
Bismarckstr. 10.

Holzrouleaus

Deloufen, Stoffäden, Metallwände, Metallwände.

Vertreter: G. Dittmann
Bismarckstr. 17, 1.

Pingelwe Wäbel

solche ganze Haus-
Hände fallen lassen

Carlstedt & Dreyer
Hilfers, 64. Hilmstr.
Telephon 2150.

Abbonniert die Arbeiterpresse!!

Gebr. Leffers

Zudem der Juni/Juli, voll. früher zwei Verkäuferinnen für Manufaktur- und Modewaren;

eine I. Verkäuferin für Abteilung Damen-Konfektion;

zwei I. Verkäufer für Manufaktur- und Modewaren;

einen I. Dekorateur für 12 Schaufenster. (Rut 1. Stoll.)
Deren mit 1. Beugnissen wollen Offerte und Zeugnisabschrift einreichen.

Aus der Wahlbewegung.

Wie wird am 4. Mai gewählt?

Bisher haben die Parteien am Eingang des Wahllokales immer ihre Stimmzettel verteilt. Das hier jetzt auf. Das Wahlgesetz bringt hierin eine wichtige Änderung: Die Einführung des amtlichen Stimmzettels nach amerikanisch-englischem Muster. Auf Anregung wurde mit Zustimmung aller Parteien — mit Ausnahme der Deutschen und der Kommunisten — der obligatorische amtliche Stimmzettel beschlossen, der bereits bei der Landtagswahl 1920 in Anbalt mit gutem Erfolge verwendet worden ist. Der Stimmzettel wird bei der Wahl jedem Wähler mit dem Wahlzettel vor dem Betreten der Wahlzelle überreicht. In der Wahlzelle bezeichnet der Wähler durch ein Kreuz, das Feld der Partei auf dem Stimmzettel, deren Kandidaten er wählen will. Bei jeder Partei in einem Wahlkreise steht der Stimmzettel etwa so aus:

1.	4.
2.	5.
3.	6.

Jedes Feld bekommt eine amtliche Nummer. Außerdem enthält es den Namen der betreffenden Partei und deren erste vier Kandidaten, daneben einen Streich, in den der Wähler das Kreuz hineinmacht. In unserem Wahlkreise stellt sich das Wahlfeld der Sozialdemokratie auf dem Stimmzettel folgendermaßen dar:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

	<p>Quelle Sünlisch Selling Tempel</p>
-----------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------

Jeder Wähler hat also genau darauf zu achten, daß er sein Kreuz nur auf das Wahlfeld macht, auf dem steht:
Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Wer kann die Kleinbauern und Pächter zu politischer Macht bringen?

Es ist klar, daß verpachtende Großgrundbesitzer und pachtende Kleinbauern nicht gleiche Interessen haben können. Der Pächter hat das Verlangen nach niedriger Pacht, der Verpächter nach hoher Pacht. Der Pächter möchte am liebsten gar nicht pachten brauchen, er möchte das Land sein Eigen nennen. Verpachtende Großgrundbesitzer brauchen es gar nicht zu geben, denn sie sind für die landwirtschaftliche Produktion gänzlich überflüssige Baronten. Sie besitzen die Produktion durchaus sozialdemokratisch. Sie leben vom Nichtstun. Für den Pächter wäre's viel besser, es gäbe nur einen verpachtenden Staat oder eine verpachtende Gemeinde, und noch besser wäre es, wenn alles Land im Eigentum seines Bearbeiters wäre, aber so, daß er von seinem Eigentum nur guten Gebrauch machen, nicht aber Mißbrauch mit ihm treiben könnte. Das ließe sich leicht dadurch erreichen, daß der Staat Obereigentümer des Landes mit gewissen gesetzlich geregelten Kontrollrechten würde, während die Bearbeiter des Bodens für den Gebrauch freie Unterereigentümer wären.

Die Kleinbauern und Pächter sollten sich in bodenreformierenden Genossenschaftsverbänden zusammenschließen. Nur dann können sie eine wirtschaftliche und politische Macht werden.

Sie brauchen aber Verbündete. Und diese Verbündeten können nur die Arbeiter sein. Die Pächter und Kleinbauern werden bis heute in der Hauptsache den Großgrundbesitzern ge-

führt. Der Landbund steht ganz und gar unter dem Einfluß des Großgrundbesitzers. Es ist den Kleinbauern und Pächtern so unangehmer schwer, auf ihren eigenen Reiben herauszutreten ihrer Interessen in der Öffentlichkeit und insbesondere in gegebenden Körperlichkeiten zu erhalten. Man kann ruhig sagen, daß es auf diesen Mangel beruht, wenn das Stein'sche Bauernprogramm sich nicht durchgesetzt hat. Anders sieht es mit den städtischen Arbeitern. Sie sind stark an Zahl, leicht organisiert und bringen auch aus ihren Reihen Führer hervor. Diese Führer der organisierten Arbeiter müssen nach Möglichkeit auch die Führung der Kleinbauern und Pächter mit übernehmen. Denn die Kleinbauern und Pächter haben andere, aber in keiner Weise entgegengelegene Interessen als die Arbeiter. Wohl aber haben sie auch viele gemeinsame Interessen. Die Arbeiter haben nur Vorteil davon, wenn die Kleinbauern und Pächter nur wenig Macht an Grundrentner zu zahlen haben. Noch wichtiger aber ist die Verfestigung einer gemeinsamen politischen Front der Arbeiter und Bauern und Kleinpächter. Kommen zu diesen dann nur noch ehrlich strebende, auf Gänge bedachte Intellektuelle hinzu, dann ist die Front der Arbeit hergestellt. Dann ist beim demokratischen Wahlrecht die Macht der Arbeit im Staate gesichert. Dann werden Kapitalisten und Grundrentner nur noch so weit zur Geltung kommen, als sie zugeht unüberwindliche Hebel sind. Dann wird ein freies Volk möglich sein. Von diesen Gedanken sollten sich die Pächter und Kleinbauern am 4. Mai leiten lassen!

Sozialzulagen und Sozialdemokratie.

Die Deutschen behaupten, die Sozialdemokratie hätte bei Beratung der Beamtenbesoldung die Erhöhung der Sozialzulagen (Frauen- und Kinderzulagen) abgelehnt.



Ein Arbeiter hat gemeinsam mit anderen im Dezember 1923 aus Hunger ein Brot gestohlen.
Urteil: 6 Monate Gefängnis



Rückwärtsheiter von Sechzig zwang 2 Arbeiter aus Spanien am 14. Dezember 1923 sich ganz auszuziehen und im Hemde herumzugehen. Er schloß noch hinterher. Ein Arbeiter hat die Kufe eröffnet.
Straf: 100 M Geldstrafe

Der Meister.

Roman von Ludwig Kapeller.

15) (Nachdem verboten.)

Er schaute sich um, als füllte er die Wiege der Tochter; es war eine Zeit in seinen Schritten, die Genetzte nicht konnte; er ging durch die Straßen, als suchte er irgendeinen Menschen unter den Hunderten, die ihm begegneten; zwischen Irrende er prüft den Kopf vor, wie Kurzsichtige tun, wenn sie etwas genau erkennen wollen. Es war eine jagende Gier in seinem Gemüt und Genetzte vermochte kaum zu folgen.

Einmal drehte sie ihn aus dem Gesicht und wollte schon umkehren; da tauchte die höhere Gestalt wieder auf, bog in eine stille Seitenstraße, und Genetzte prüfte sich an die Knie, daß er sie, sich umschauend, nicht wiedersehen, denn es waren nur wenig Menschen um sie. Sie lief durch die Straßen, immer dem höheren Schritten nach, und dieser Weg schien ihm Ende zu nehmen; endlich war sie laut und leuchtende Kuppel erreicht und die Welt war ihr stat in eine jener Vore, die mit dicken und schweren Vorhängen verhängelt, was hinter den hohen Fenstern gefiel.

Genetzte stand überstrahlt und tolllos.

Jedermann Erinnerung an warmeren Gegenständen benannte sie. In den Schenken der stabilen Bogenlampe zu treten, und eine weibliche Seite überließ sie beim Anblick der verhängten Tür; es war die lange Straße vor einer einseitigen Lehrscheune, die sie hinter jenen Vorhängen erwartete.

Ein jäher Anblick gab ihr endlich Mut; sie sah ein Mädchen fester um den Kopf, ließ sich von einem glühend betretenen Meister eine Tür öffnen und trat in das dunkelste Dämmereiche eines Vorzimmers; man wollte ihr den Namen abnehmen, malterte sie fremder oder bestürzt, aber mit einer leisen Entschlossenheit weichte sie alle Bemerkungen ab, schlug einen Vorhang zurück und stand in einem dem matten Bild übergebenen Raum; Wäulen blauen Quasten hielten einen Tisch ein und die schwere Luft drückte sich erstickend in ihren Hals.

Nachdem sie sich, um in ihrem mehrwürdigen Gewand nicht lange aufzuhalten, an einem kleinen Tisch nieder, der verloren in einer beschatteten Nische stand; langsam genossen sich die Knie an

das aus Licht und Quast gebildete Geständel, erkannte die Umrisse von Menschen, unterschied wurde, weiße Schultern und lange gebogene Arme zwischen dunklen Geflechtern, erkannte scheinbar die Gestalten zögerlichen Selbstsinns und las aus den schlaffen Hüften der Männer Art und Charakter dieser nächsten Vergnügungstätte; ihre Hände suchten unter den Gruppen der Sitzenden den höheren Schritten, die sie verfolgte, fand ihn endlich, weit hinten in einer Ecke, in ein flüsterndes Gespräch vertieft mit einigen Männern.

Einer der besetzten Kellner trat an ihren Tisch, prüfte sie mit einem unerschrockenen Blicke und fragte nach ihren Wünschen; sie forderte wohn, um den peinlichen Beobachter los zu werden, ein Glas getränk und inerte nach jener Ecke hinüber, wo der Bange eben, ganz geträumt hingehen, ließ nach vorn sich überlegen.

Genetzte gab sich seine Notwendigkeit darüber, wie dieses genote Abenteuer enden sollte; mit stierem Blick beobachtete sie den Tisch, an dem der Bange noch immer Wäulges und Bedruckendes zu verhandeln schien, und sie schielte zusammen, als des Kellners mit Klumpen und Rittieren ein metallisches Tablett auf die Vormorplatte vor ihr schob. In diesem Augenblicke erhob sich drüben der Bange, und als er durch den Raum schritt, sah sie sein Gesicht: ein langer, dunkler Bart umrahmte es unbewußt, daß die Wangen genoteheit sich schienen; es war ein Fremder! Gleichzeit erregte sie auf und erschreckt zugleich; sie mußte die Spur des Bangers verloren haben und einem Fremden folgen; sein und nun sah sie ihn und schauend in dieser Form, aus deren Halbdunst ihr hundert Geföhren emporgelauert schienen.

Die Frage des Kellners erlöschte neben ihrem Tisch, zu einem widerlichen Wäulen verzerrt, sie schaute plötzlich unterrichteter Blick auf sich gerichtet, empfand, was begehrte Augen mit unerschrockener Reue über sie hinstrich und eine Angst packte sie, daß sie gitterte. Sie schob dem Besetzten einen Wäulchen hin, erhob sich und wollte zur Tür; da trat ein paar Männer auf sie zu, mit dem gleichen, widerlichen Wäulen, sie sah eine unbekannte Gestalt davor sich, packte den nächsten und drängte ihn mit einem Ruck aus ihrer Nähe, trat ein paar flüchtige Schritte, sah den Bange wieder durch den Raum schreiten und schaute einen jähen Blick auf ihrem Gesichte bemerken; als sie den Vorhang in weiterem Blick hinter sich ließ, sah sie Scherben sitzen, ein flüsterndes Gespräch, als sei ein jünger Tisch gestirbt; dann stand sie aufstehend in der tiefen Nacht.

Diese Behauptung ist eine Lüge. Wohl steht die Sozialdemokratie auf dem Standpunkt, daß der Hauptwert auf die angemessene Erhöhung des Grundlohns als dem fundamentalsten und bleibendsten Bestandteil der Besoldung zu legen ist. Die hat aber nie verkannt, daß die Durchführung einer solchen Leistungsentscheidung bei der heutigen wirtschaftlichen Lage nicht möglich ist, und daß den am meisten betroffenen ärmlichen Familien in erster Linie nachdrückliche Hilfe durch Zulagen geleistet werden muß. Diese Zulagen sind neben dem Gehalt zu gewähren. In diesem Sinne hat die Sozialdemokratie gewirkt.

Sie befindet sich dabei in guter Gesellschaft, denn nicht nur sämtliche Beamtenvereinigungen teilen den Standpunkt, sondern er wird auch von der — Deutschen Sozialdemokratischen Partei geteilt. Denn in ihrem Beamtenprogramm heißt es:

„Die notwendigen Aufschläge für ärmere Familien haben neben der eigentlichen Beamtenbesoldung zu gewähren.“

Wozu also der Schwund. Überdies ist die Sozialdemokratie stets dafür eingetreten, daß sowohl Frauen- als auch Kinderzulagen sämtliche in Betracht kommenden Beamten einheitlich und in gleich hohen Sätzen für alle gewährt wird. Dies nach schweren Kämpfen erreicht zu haben, ist das ausschließliche Verdienst der Sozialdemokratie.

Sie ging dabei von der Ansicht aus, daß das Kind und die Frau des Beamten der anderen Gruppen genau soviel Lebensrecht haben wie das Kind und die Frau der Beamten der höheren Gruppen. Aber was sagen die Deutschen Sozialdemokraten dazu?

Dr. Oberfahren schreibt hierüber in der „Deutschen Tageszeitung“:

„Die Kinderzulagen für sämtliche Beamtenklassen gleich zu bemessen, bedeutet eine ungerechtfertigte Bevorzugung der unteren Klassen. ... Es ist ein Unrecht, das in besseren Verhältnissen aufwachsende Beamtenkinder mit den Kindern einfacher Arbeiter auf eine Stufe zu stellen.“

Das genügt! Welcher Beamte wird nach dieser deutschen nationalen Offenbarung noch deutschnational wählen?

Am die Bevölkering der Fadenstädte!

Sieben Wochen tobt nunmehr der Kampf der Gewerkschaften. Noch nie haben die Arbeiter der Fadenstädte in so großer Zahl und Dauer Schalter an Schalter in hartem Ringen um ihre Existenz im Kampf gefunden. War das Weihnachtstfest für alle Arbeiter trotz harter Arbeit traurig, werden es die Osterfesttage nicht minder sein! Besonders schwer trifft es die Ausgelassenen.

Doch die Sympathie auf Seiten der Streikenden ist, beweisen die Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung. Nicht nur der unmittelbare am Streik Beteiligte leidet, sondern auch Handel und Gewerbe werden in Mitleidenshaft gegen durch die bestehenden Hungerlöhne der Werften.

Schiedsgerichte, die den Arbeitern geringe Verbesserungen zugablen, wurden von den Arbeitern wiederholt abgelehnt. Dadurch wurde die Existenz der in Verhaftung stehenden Werftarbeiter auf den Stand der Gewerblösenfürsorge herabgedrückt. Während der Lohn weit hinter dem Friedensstand zurückblieb, sind die Preise weit über den Friedensstand gestiegen. Not, Sorge und Elend sind zum festen Begleiter der Werftarbeiter geworden.

Das Mittelmittel, die fürchterliche Not zu bannen, soll die Arbeitsmittleränderung sein! Wird das Tafache, werden die Werke noch größere Massen überflüssiger Arbeitskräfte aus dem Arbeitsprozess ausstoßen.

Alle Wohnmann, Streikbrecher in einer Zeit aufzutreten, um das Werk in Betrieb zu setzen, sind an dem festen Willen der diesigen Arbeiterschaft gescheit! Die wenigen, welche sich fanden, sind auch danach.

Die Hoffnung aller Reaktionen auf das gemaltige Arbeitslosensein ist gescheit. Die Arbeitsbedingungen der Gewerkschaften sind zu schlecht, um auf fruchtbaren Boden zu fallen. Wie eine Raupe, stehen die Werftarbeiter in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Dasein! Die bisherigen Lohnsteigerungen der in Arbeit stehenden sind ein Erfolg der Ausgelassenen! Die Entlohnungen haben die Kaufkraft der Arbeiterschaft und stärken Handel und Gewerbe! Dadurch wird der Kampf der Werftarbeiter der Kampf der gesamten Gesellschaft und Wehden. Pflicht aller ist es, die Ausgelassenen nicht nur moralisch, sondern auch materiell zu unterstützen.

Stellt Mittagspfeife für die Kinder der Ausgelassenen bereit; gebe jeder noch seinen Kräfte, da auch die kleinste Gabe willkommen ist und dankbar anerkannt wird!

Geldspenden werden auf dem Metallarbeiter-Verbandsbureau Peterstraße 76 entgegengenommen, oder können bei der Rüsting-Gruppe Spartastr. (Konto Nr. 2048) eingezahlt werden. Auf Wunsch werden Spenden abgeholt.

Zu jeder feine Pflicht! Werde feiner zum Vertreter seiner Klassenangelegenheiten! Lebt Solidarität und Menschlichkeit!

- Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuss Wilhelmshaven-Rüstringen.
- Christlicher Gewerkschaftsring, Ortsausschuss Rüstringen-Wilhelmshaven.
- Dierck-Dunckerischer Gewerbeverein, Ortsausschuss Rüstringen-Wilhelmshaven.

Der Wilhelmshavener Haushaltsplan

Nach der Rede des Oberbürgermeisters fehle die Ansprache ein. Als erste nahm das Wort

Vv. Jbeling:

Der Oberbürgermeister hat die Identifizierung: hat der Justizhaus geordnet und gelangt, daß der Goldmarkwert der Getragene Verhältnis dränge. Wir wollen hoffen, daß das so bleibt. Die Auffstellung erfolgt in einer Zeit der Wirtschaftskrise und der Drang der Personalangelegenheiten. Die Gemeinden werden in Zukunft schwer zu kämpfen haben, vor allem aber die Abgaben. Es braucht noch nicht besonders betont werden, aber hervorzuheben werden muß auf die große Arbeitslosigkeit und den (Lands), daß ein Teil der Arbeiter ausgefällt ist. Die Löhne sind ebenfalls niedrig und in dieser Zeit werden von der Bevölkerung außerordentlich hohe Steuern verlangt. Die Haushalte werden nicht sehr erhöht sein von dem Otterel, das ihnen in Form der Arbeitslosenversicherung wird. Wohl ist die Gemeinde hier nicht die Schuldige, sondern der Staat verlangt diese Steuer. Als Gegenmaß zu dem was aber bei der Steuerheute, daß die die gemäßigten abgebaut wird in einer Weise, die wir nicht zu sehen können. Die Höhe der Werken sind mehr vertinert als die der Kleinern. Die großen Werksbetriebe konnten mehr zahlen, aber man kann wirklich sagen, daß es der Verband für Handel und Industrie verstanden hat, daß das Ding so zu brechen. Er hat immer, er ist der Schächer der Gewerbetreibenden, aber hier ist es hinsichtlich der kleinen umgekehrt.

Das Bürgervereinsvermögen hat ja von sich aus einen Abzug bei sich vorgenommen. Soll dieses Abzug aber einen Abzug sein, dann muß er auch an den Wählerkreis ausbezahlt werden. Wir sind der Ansicht, daß der Abzug als Abzug vorgenommen werden muß, daß aber nicht die politische Einstellung über die persönliche Unbeliebigkeit ausschlaggebend sein darf. Durch den natürlichen Wegang der Beamten und die daraus mögliche Zusammenlegung der einzelnen Dienststellen wird auch eine Verminderung eintritt können. Durch die wirtschaftliche Notlage hat die Normal in erforderlicher Weise angenommen. Wenn der Oberbürgermeister sagt, wir müssen Arbeit schaffen, so ist das richtig, aber wir haben noch keine Lösung, daß die Not so schnell beseitigt wird und es ist Pflicht der Wahlberechtigten, für die Mitarbeitenden zu sorgen. Wir haben gehört, daß das Wohnhaus nicht mehr anzuheben soll, um die Menschen aufzunehmen, und daß es vergrößert werden soll. Das sollte doch dem Bau eines Altersheimes vorgezogen werden. Das Bürgervereinsvermögen, das sich zum Bau eines solchen Heimes entzählen könnte, würde sich ein dauerndes Denkmal sein. Die Bauausgaben sind fast doppelt so hoch, als die Höhe der Bauausgaben sind, würde sich ein dauerndes Denkmal sein. Die Bauausgaben sind fast doppelt so hoch, als die Höhe der Bauausgaben sind, würde sich ein dauerndes Denkmal sein.

Die Höhe die die Pflicht, dem Baue die Stadt verlorene Plätze zu erhalten und ihn mit all seiner Sorgfalt zu umhüllen, die nur ein Werk für einen Mann, eine Mutter für ihr Kind aufzubringen vermögen. So ist es jetzt auf der linken Seite, ohne recht zu wissen warum, fühle ich ein wenig ein wenig in ihrer Art, hier mitten unter der platten Republik; sie wählte nicht einmal, noch in diesem Schwereidprozess verhandelt würde; sie hatte nur erfahren, daß der Vater sprechen würde, zum erkennen noch seiner Gegenwart. Sie schaute sich ein wenig, daß sie ihn, ohne sein Wissen, ihre beinahe nicht, und wie in einer plötzlichen auslaufenden Bewegung, daß er unter den Röhren seinen Schritte machte, sah sie ihren Blick, sah sie einer der buntersten Meiden auf und hoffte, daß bis in jenes goldene sein erkennende Bild nicht reichen würde.

Demte mochte zum erkennen einer Verhandlung bei und betradete mit Reue ihre Umgebung; die Weltalter um sie herum sehen sich sehr vertrauensvernehmend an; es waren in der Hauptstadt junge Wunden, die ihm, ihrer Kleidung nach zu urteilen, zu irgendwelchen Anlässen, demte empfand sie mit einem feinen Gefühl, daß alle diese Menschen mit der Atmosphäre, bei in diesem Saal soll greifbar langsam, durchaus verstaut waren. Nur ein paar Frauen, die die Reue ihrer getrieben und ein paar Leute in der ersten Reihe, welche auch ein Tugend junger Mädchen, die hier neuen Gesichtsausdruck einzuhalten hofften, trugen weniger offensichtlich Art und Weisen ihrer Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Humor und Satire.

Verständlich. Sandler (zum Kunden): "Warum lassen Sie sich von einer fremden Firma beschneiden? Warum kommen Sie nicht zu uns?"

Der Haushaltsplan

Der Oberbürgermeister hat die Identifizierung: hat der Justizhaus geordnet und gelangt, daß der Goldmarkwert der Getragene Verhältnis dränge. Wir wollen hoffen, daß das so bleibt.

Die Hoffnung aller Reaktionen auf das gemaltige Arbeitslosensein ist gescheit. Die Arbeitsbedingungen der Gewerkschaften sind zu schlecht, um auf fruchtbaren Boden zu fallen. Wie eine Raupe, stehen die Werftarbeiter in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Dasein! Die bisherigen Lohnsteigerungen der in Arbeit stehenden sind ein Erfolg der Ausgelassenen! Die Entlohnungen haben die Kaufkraft der Arbeiterschaft und stärken Handel und Gewerbe! Dadurch wird der Kampf der Werftarbeiter der Kampf der gesamten Gesellschaft und Wehden. Pflicht aller ist es, die Ausgelassenen nicht nur moralisch, sondern auch materiell zu unterstützen.

Das Bürgervereinsvermögen hat ja von sich aus einen Abzug bei sich vorgenommen. Soll dieses Abzug aber einen Abzug sein, dann muß er auch an den Wählerkreis ausbezahlt werden. Wir sind der Ansicht, daß der Abzug als Abzug vorgenommen werden muß, daß aber nicht die politische Einstellung über die persönliche Unbeliebigkeit ausschlaggebend sein darf. Durch den natürlichen Wegang der Beamten und die daraus mögliche Zusammenlegung der einzelnen Dienststellen wird auch eine Verminderung eintritt können. Durch die wirtschaftliche Notlage hat die Normal in erforderlicher Weise angenommen. Wenn der Oberbürgermeister sagt, wir müssen Arbeit schaffen, so ist das richtig, aber wir haben noch keine Lösung, daß die Not so schnell beseitigt wird und es ist Pflicht der Wahlberechtigten, für die Mitarbeitenden zu sorgen. Wir haben gehört, daß das Wohnhaus nicht mehr anzuheben soll, um die Menschen aufzunehmen, und daß es vergrößert werden soll. Das sollte doch dem Bau eines Altersheimes vorgezogen werden. Das Bürgervereinsvermögen, das sich zum Bau eines solchen Heimes entzählen könnte, würde sich ein dauerndes Denkmal sein. Die Bauausgaben sind fast doppelt so hoch, als die Höhe der Bauausgaben sind, würde sich ein dauerndes Denkmal sein.

Die Höhe die die Pflicht, dem Baue die Stadt verlorene Plätze zu erhalten und ihn mit all seiner Sorgfalt zu umhüllen, die nur ein Werk für einen Mann, eine Mutter für ihr Kind aufzubringen vermögen. So ist es jetzt auf der linken Seite, ohne recht zu wissen warum, fühle ich ein wenig ein wenig in ihrer Art, hier mitten unter der platten Republik; sie wählte nicht einmal, noch in diesem Schwereidprozess verhandelt würde; sie hatte nur erfahren, daß der Vater sprechen würde, zum erkennen noch seiner Gegenwart. Sie schaute sich ein wenig, daß sie ihn, ohne sein Wissen, ihre beinahe nicht, und wie in einer plötzlichen auslaufenden Bewegung, daß er unter den Röhren seinen Schritte machte, sah sie ihren Blick, sah sie einer der buntersten Meiden auf und hoffte, daß bis in jenes goldene sein erkennende Bild nicht reichen würde.

Demte mochte zum erkennen einer Verhandlung bei und betradete mit Reue ihre Umgebung; die Weltalter um sie herum sehen sich sehr vertrauensvernehmend an; es waren in der Hauptstadt junge Wunden, die ihm, ihrer Kleidung nach zu urteilen, zu irgendwelchen Anlässen, demte empfand sie mit einem feinen Gefühl, daß alle diese Menschen mit der Atmosphäre, bei in diesem Saal soll greifbar langsam, durchaus verstaut waren. Nur ein paar Frauen, die die Reue ihrer getrieben und ein paar Leute in der ersten Reihe, welche auch ein Tugend junger Mädchen, die hier neuen Gesichtsausdruck einzuhalten hofften, trugen weniger offensichtlich Art und Weisen ihrer Gesellschaft.

Die Höhe die die Pflicht, dem Baue die Stadt verlorene Plätze zu erhalten und ihn mit all seiner Sorgfalt zu umhüllen, die nur ein Werk für einen Mann, eine Mutter für ihr Kind aufzubringen vermögen. So ist es jetzt auf der linken Seite, ohne recht zu wissen warum, fühle ich ein wenig ein wenig in ihrer Art, hier mitten unter der platten Republik; sie wählte nicht einmal, noch in diesem Schwereidprozess verhandelt würde; sie hatte nur erfahren, daß der Vater sprechen würde, zum erkennen noch seiner Gegenwart. Sie schaute sich ein wenig, daß sie ihn, ohne sein Wissen, ihre beinahe nicht, und wie in einer plötzlichen auslaufenden Bewegung, daß er unter den Röhren seinen Schritte machte, sah sie ihren Blick, sah sie einer der buntersten Meiden auf und hoffte, daß bis in jenes goldene sein erkennende Bild nicht reichen würde.

Oldenburg.

Die technische Hochschule in Oldenburg. Eine kaum glaubliche Aufgabe wird uns von Oldenburg gemeldet: Die technische Hochschule ist in Oldenburg errichtet worden. Die Errichtung der Hochschule ist die Erwartung dafür. Die Wohnräume der Regierung zugunsten der Oldenburg-Bevölkerung wird nicht verstanden werden und den inneren Widerstand herausfordern. Die Wohnräume sind eine völlig einseitige Begünstigung der einen Klasse, die die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung betrachten.

Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

Der Wiener Steuer. Die Niederschreibung beschloß, von der Gemeindefiskus als vollständige Steuer für April-Juni 200 Prozent der Gemeindefiskus und der Gemeindefiskus zu erhöhen. Als Grundsteuer wird 100 Prozent der vollständigen Steuer vom Grundbesitzer für Juni 1. erhoben.

Der Haushaltsplan

Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer	157 000
Anteil an der Umfahsteuer	60 000
Direkte Gemeindebeiträge	180 000
Raufschlag zur staatlichen Grundbesitzersteuer	450 000
Gewerbesteuer	128 000
Verkehrssteuer	2 000
Rechtsanwaltschaft auf Grund des Reichsrechts	15 000
Steuerverwaltung	15 000
Indirekte Gemeindebeiträge	0 000
Doppelsteuer	50 000
Verwaltungssteuer	20 000
Verkehrssteuer	10 000
Verwaltungssteuer	5 000
Wohn- und Abfuhrgebühren	5 000
Verwaltungssteuer	5 000
Steuerverwaltung	1 000
Insgesamt	1 116 000

Oberbürgermeister Bartell bemerkt zu einer Anfrage des Vv. Meincke wie sich das Verhältnis der Stadt zum Goldwert stellt, daß das Goldwert bis zum November unter der Papiergeldwertwirtschaft gestiegen habe. Voraussichtlich müsse werden, daß der Vertrag, den die Stadt 1919 mit dem Goldwert geschlossen habe, bereits unter der Lebenshaltung stand. Eine Umstellung auf Goldwert ist notwendig. Die Verhandlungen können nach Vv. Jbeling empfindlich, die Rathaussteuer einzurichten, daß sie recht geht. Auf eine Anfrage über die Aufwertung der fälligen Schulden bemerkt der Oberbürgermeister, daß kurzzeitig noch keine Aussicht darüber zu erwarten sei.

Vv. Jbeling meint, daß die Stadt den ganzen Deich, soweit er auf privatrechtlichem Gebiet liegt, pachten soll, um ihn mit der Rathaussteuer zu unterhalten. Der Oberbürgermeister Vv. Bartell bemerkt dazu, daß bereits im vorigen Jahre auf ein Antrags des Herrn Meincke der Vertrag geschlossen wurde, um für die Schulen ein Gelände zu kaufen. Der Vertrag hat bis abgelaufen, daß die Verhandlung bereits auf mehrere Jahre gestrichen war. Ein Antrag Jbeling, den den Rat der Stadt erst und Schritte zu unternehmen, am das Land, so bald es möglich ist, zu pachten, wird angenommen.

Vv. Jbeling meint, daß die ungelösten Forderungen bei verbleibenden Bedürfnismaßnahmen für die Schulverwaltung, die im Antrag des Vv. Meincke, der Oberbürgermeister Vv. Bartell, daß ein Antrag auf die Erneuerung der Schulen im Auftrag der Stadt gestellt sei. Der Antrag Jbeling wird gegen die Stimmen der SPD abgelehnt.

Vv. Jbeling meint, daß die Verhandlungen über die Erhöhung der Schulgebühren wieder aufgenommen werden. Vv. Meincke spricht sich gegen die Erhöhung aus, da sich ein Antrag auf Erhöhung von Schulgebühren keine Wirkung haben werden. Der Oberbürgermeister Bartell erklärt, daß bereits ein solcher Antrag gestellt sei. Der Antrag Jbeling wird gegen die Stimmen der SPD abgelehnt.

Vv. Jbeling meint, daß die Verhandlungen über die Erhöhung der Schulgebühren wieder aufgenommen werden. Vv. Meincke spricht sich gegen die Erhöhung aus, da sich ein Antrag auf Erhöhung von Schulgebühren keine Wirkung haben werden. Der Oberbürgermeister Bartell erklärt, daß bereits ein solcher Antrag gestellt sei. Der Antrag Jbeling wird gegen die Stimmen der SPD abgelehnt.

Literatur.

Stinnes und seine Kameraden. Der Verlag für Sozialwissenschaft in Berlin bietet an, mitzuteilen, daß er in etwa 14 Tagen eine sehr lehrreiche und wertvolle Schrift herausbringen wird, in der auf 100 Seiten Text und 100 Seiten Tabellen eine nach zuverlässigen Quellenmaterial bearbeitete Darstellung der Wirtschaft der Genossen Paul Ufermann und Hülbig, die im vorigen Jahr im gleichen Verlag eine ähnliche Darstellung des H. G. G. erschienen liehen.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend. Freitag morgen um 10 Uhr findet die Generalversammlung statt. Dasselbe müssen die Abrechnungen vom Jahresverkauf gemacht werden. Angerer Verband. Heute abend 6 Uhr: Sitzung des engeren Vorstandes. Sitzung, Mittwoch d. 14. Sonntag den 16. April, abends 8 Uhr: Versammlung der Eltern. Wichtige Tagesordnung, darum ist das Erscheinen aller Parteigenossen unbedingt notwendig.

Ernst u. Verlag Paul G. G., Wustrow, veranlagte, I. Hülbig, Wustrow a. d. S. Teil: Josef Hülbig, Rüstringen, Derwentstr. 42, 2040, Wustrow

o. Ein Angereicherter. Ein Junge, der aus der Stadt Emden stammt und in einer Bierlokalität untergebracht war, war bei einem Brande bei Bremer in Stellung getreten, hatte im Laufe seiner dortigen Tätigkeit ein Vermögen von 100000 Mark erworben...

Öffentliche Sitzung des Ausschusses vom 14. April. Am 14. April d. d. h. wurde in der Sitzung des Ausschusses über die Angelegenheiten der Arbeitervereine...

Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

Stein. Ziegelindustrie. Auf den Steinwerken wurde schon wieder mit Vollauf gearbeitet. Durch die letzten kalten Nachfröhen haben die Ziegelfabriken aber große Verluste erlitten...

Handlungen erlaubte, daß ging auf seine Kuhhaut. Es fehlte nur noch, daß er auch die Sozialdemokraten für den langen Winter bereitwillig machte. Die ganze Verfassung habe die Arbeitervereine...

Lehr. Grauenhaftes Unglück. Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr lief im nördlichen Teil der Ostentstraße die 6-jährige Tochter des Schuhhändlers...

Wetterberichter. Es liegt noch in der Notiz, wonach ein junger Schiffer aus der 1. Südseite dem 10. März, wie ich gemeldet, daß der Vermittler...

Wetterberichter. Es liegt noch in der Notiz, wonach ein junger Schiffer aus der 1. Südseite dem 10. März, wie ich gemeldet, daß der Vermittler...

Kurs. Kursabwärtsbewegung. Der Reichsbankfuß 100 Reichsmark wurden im Monat März 1924 aufgeführt aus dem Kreise...

Was den benachteiligten Arbeitern. In einer der letzten Räte hätten die Arbeitervereine...

Wetterberichter. Eine hochinteressante Vervollständigung erlebte hier heute die Ehefrau des...

Wetterberichter. Eine hochinteressante Vervollständigung erlebte hier heute die Ehefrau des...

Schläge auf den Kopf und trat sie mit dem Fuß in den Leib. Der dienende Hausknecht übermittelte dem Hofling und brachte ihn wieder in die...

Berichtliches.

Aus dem Rühringer Schöffengericht.

m. Die Arbeiter. In den Monaten Dezember und Januar wurden die Arbeiter vielfach von nächtlichen Diebstählen heimgesucht...

Wegen Kaffalldiebstahls ist der Arbeiter E. angeklagt. Er soll mehrere Kaffalldiebstahl begangen haben. Sein Verbrechen...

Das heilige Metall. Der Produktionshändler D. hat sich wegen Betruges zu verantworten. Er hat von einem Altmetallhändler...

Reichstagswahl. März-Berlin

Spricht morgen Freitag, den 18. April, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus für die D. P. D.

Advertisement for 'Jahresfrist' (annual contract) with details about legal matters and contact information for a law firm.

Advertisement for 'Reparaturen' (repairs) for cars and machinery, listing services and contact for Georg Friedrich Jun.

Advertisement for 'Zoltert Wilken' (Zoltert Wilken) food products, including biscuits and soups, with contact information.

Advertisement for 'Gebr. Letfers' (Gebr. Letfers) featuring '2 Lehrlinge' (2 apprentices) and contact details.

Advertisement for 'Billiges Angebot!!' (Cheap offer!!) for various goods like apples and vegetables, listing prices and contact.

Advertisement for 'Lorenz Evers, Karl Alben' (Lorenz Evers, Karl Alben) with contact information for their business.

Advertisement for 'Rekord' (Record) 3-Pl.-Zigarette (3-Pl.-cigarette) and 'Geschäftseröffnung!' (Business opening!).

Advertisement for 'Lillenburg' (Lillenburg) restaurant or business, listing services and contact information.

Advertisement for 'einige hundert Kisten' (some hundred boxes) of 'Kartstadt A.-G., Güterstraße' (Kartstadt A.-G., Güterstraße).

Advertisement for 'Kirchensack Heppend.' (Kirchensack Heppend.) with details about their products and contact.

Advertisement for 'Drogen, Chemikalien, Verbandsstoffe' (Drugs, chemicals, bandages) and 'Gummiwaren' (rubber goods).

Advertisement for 'Rühringer Strandhalle' (Rühringer Strandhalle) and 'Große Fest-Konzerte!!' (Great festival concerts!!).